KREUZ & QUER

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Cochem

März - Mai 2026

Foto: Viktor Luft

Mit Gott durch Berg und Tal: „Tal“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Sie gerne wandern – besonders in unserer schönen Landschaft –, dann kennen Sie das: Berge und Täler, Aufstiege und Abstiege, leichte Passagen und mühsame Wegstücke.
Ähnlich ist es auch im Leben. Es kennt Höhen und Tiefen, Zeiten des Aufbruchs und Phasen, die Kraft kosten. Diesen Erfahrungen wollen wir uns in den kommenden vier Ausgaben von Kreuz und Quer widmen. Wir beginnen mit den Tälern und fragen: Was hilft in schwierigen Lebensphasen? Was trägt, wenn der Weg anstrengend wird?
Wir hoffen, dass Sie in dieser Ausgabe von Kreuz und Quer Gedanken und Impulse finden, die für Sie stimmig und stärkend sind. Eines jedenfalls erweist sich immer wieder als hilfreich: die Gemeinschaft von Menschen, die ihren Glauben teilen. Vielleicht begegnen wir uns ja einmal bei einer unserer Veranstaltungen.
Für jetzt wünschen wir Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre.

Ihr Redaktionsteam

Editorial, Inhalt	2
Angedacht	3-4
Eine Geschichte aus dem Tal	4-5
Was in den Tälern des Lebens hilft	6
Stallweihnacht in Gevenich	7
10 Jahre Zukunftsverein	8
Neues vom Elektrofrosch	9
Winterspielplatz	10-11
Lichtblick-Band	12
Ordinationen	13
Termine	14-15
Auf einen Blick	16
Rezept: Powerballs	17
Taufgottesdienste	17
Vorstellung KonfiGruppen	18-21
Junge Erwachsene-Freizeit	22
Albumrezension	23
Ökumenischer Frauentreff	24
Geburtstage	25
Freud und Leid	26
Hauptamtliche/Presbyterium	27
Ostergottesdienste	28

Verantwortlich

Evangelische Kirchengemeinde Cochem
Oberbachstraße 59, 56812 Cochem
Tel. 0 26 71 / 71 14
E-Mail: gemeinde.buero@coc-ek.de
Bürozeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 9-12 Uhr
Do. 15-18 Uhr

Redaktionsteam
Anke Wiedekind, Rebecca Schmaranzer,
Timo Schmaranzer, Renate Grünhäuser,
Carmen Bungart, Ilona Gertfelder,
Thomas Schmittgen, Maike Nicolay

Satz
Carmen Bungart
E-Mail: gemeinde.buero@coc-ek.de

Druck
Caritas-Druckerei, Ulmen

Unsere Homepage
www.coc-ek.de

Angedacht

Ich komme aus dem Großraum Frankfurt, aus der Rhein-Main-Ebene. Von unserem Haus dort konnte man bei klarem Wetter die Skyline sehen, den Fernsehturm, die markanten Hochhäuser Frankfurts. Freie Sicht auf eine Distanz von round about zwanzig Kilometern.

In Cochem, meinem jetzigen Wohnort, ist die Landschaft bergig. Es gibt wundervolle Aussichtspunkte mit grandiosem Blick über die lieblichen Moselschleifen. Und es gibt sehr dunkle Talecken, die selbst im Hochsommer nicht abtrocknen und kaum Sonnenlicht sehen.

Mit diesem *Kreuz und Quer* starten wir eine Serie über Täler und Berge – und alles dazwischen. Unser Gemeindeleitspruch lautet: „Mit Gott durch Berg und Tal." Das ist nicht nur eine Reminiszenz an unsere Landschaft. Er beschreibt auch unser Leben: Hochphasen und Tiefphasen, Aufbrüche und Abstiege.

Als erstes begeben wir uns mit dieser Ausgabe von *Kreuz und Quer* ins Tal. Täler sind wunderschön, wenn man sie – wie auf dem Titelbild – von oben betrachtet. Steht man jedoch selbst im Tal, ist es oft dunkel und eng. Wer im Tal unterwegs ist, sieht wenig vom Horizont. Die Wege sind schmaler, das Licht fällt spärlicher, und der nächste Schritt verlangt mehr Aufmerksamkeit als das große Ziel. In den Tälern suchen wir oft nicht nach Weitblick, sondern nach dem nächsten Halt.

Viele erleben unsere Zeit genau so: Als ein Tal, in dem Sicherheiten brüchig geworden sind und Orientierung schwerfällt. Die vielen aufeinanderfolgenden Krisen – Pandemie, Kriege, Klimakrise, eine strauchelnde Wirtschaft, die beängstigende Zunahme autoritärer Machtausübung – die Liste dessen, was Angst machen kann, ist lang. Das macht müde. Menschen fühlen sich ausgelaugt und erschöpft. Manchmal fehlt die Kraft, überhaupt noch die Nachrichten einzuschalten. Und die Frage drängt sich auf: Wo soll das noch hinführen? Sind wir schon im Tal angekommen – oder wird es noch dunkler, bevor sich der Weg wieder nach oben öffnet?

Zu diesen gesellschaftlichen Erfahrungen kommen für viele persönliche hinzu: Krankheit, Trauer und Verlust, Scheitern; Zweifel, ob Gott es noch gut mit uns meint? All das kann Menschen in das Tal ihres Lebens führen.

Tröstlich ist, dass die Bibel solche Zeiten kennt. Täler werden dort ausdrücklich benannt, etwa im bekannten Bild von

Psalm 23:
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Das Entscheidende: Gott geht in den Tälern nicht voraus. Dann würden wir ihn auch schnell aus dem Blick verlieren, er geht an unserer Seite. Er ist unser Weggefährte, der die Dunkelheit, die Unsicherheit, die schmerzliche Erfahrung, sich ganz unten zu befinden, die Orientierungslosigkeit teilt, versteht, und uns dennoch führt.
Täler wirken auf uns oft wie Orte der Gottesferne, in denen wir uns einsam und verlassen fühlen. Die Zeit verlangsamt sich, wenn Erfahrungen besonders schwer sind. In den Tälern unseres Lebens haben wir eine besondere Aufgabe: wir lernen zu vertrauen. Wir lernen, Gott an unserer Seite zu spüren, tastend Schritt für Schritt vorwärts zu gehen, nicht stehen zu bleiben. Uns daran zu erinnern, dass das Tal nur eine Realität unseres Lebens ist.

Denn so ist das ja. Es gibt auch den Berg. Den Aussichtspunkt, von dem aus sich das Leben wunderbar leicht anfühlt.

Vielleicht ist das die wichtigste Verheißung unseres Glaubens: Dass Gott uns nicht vor jedem Tal bewahrt, aber uns dort nicht allein lässt. Und dass selbst dort, wo der Horizont fehlt, jeder Schritt in seiner Nähe ein Schritt in die richtige Richtung ist.

Anke Wiedekind

Eine Geschichte aus dem Tal

Lukas hatte alles gegeben. Sein Projekt, seine Vision – es sollte die Welt verändern. Und für einen kurzen Moment hatte es so ausgesehen, als würde es klappen. Die Leute hatten zugehört, mitgemacht, ihn gefeiert. Doch dann kam der Rückschlag. Nicht nur ein Misserfolg, sondern ein Zusammenbruch. Plötzliche Gleichgültigkeit, hämische Kommentare und schließlich die Nachricht, die alles zerstörte: „Es ist vorbei. Du hast verloren."

Er packte seine Tasche und ging. Einfach los. Weg von allem. Seine Füße trugen ihn bis unter eine Autobahnbrücke, einen Ort, an dem niemand ihn suchte. Der Beton war kalt, der Wind pfiff durch die Stahlträger und Lukas dachte: „Hier kann ich verschwinden."

Er lehnte sich gegen die Wand, zog die Decke enger um sich und schloss die Augen. „Es hat keinen Sinn mehr." Doch dann hörte er ein Rascheln. Zwischen den Rissen im Beton wuchs ein kleiner Ginsterstrauch mit zarten gelben Blüten, die sich gegen den Wind stemmten. „Wie wächst hier etwas?" Lukas starrte ihn an. Der Strauch war nicht groß, nicht auffällig – aber er hielt sich fest. Und plötzlich spürte er etwas, das er lange nicht mehr gefühlt hatte: Neugier.

„Was machst du hier?" Lukas fuhr herum. Eine ältere Frau stand vor ihm, eingehüllt in einen dicken Mantel. „Ich dachte, hier ist niemand." Sie setzte sich neben ihn. „Du siehst aus, als hättest du eine schwere Nacht hinter dir."

Und dann erzählte er ihr alles. Von dem Feuer, das in ihm gebrannt hatte. Von dem Moment, in dem alles zusammengebrochen war. Von der Scham. Von der Wut. Von diesem unendlichen Gefühl, versagt zu haben.

Die Frau hörte schweigend zu. Dann brach sie einen Zweig vom Ginsterstrauch ab. „Weißt du, warum der hier wächst?" Lukas schüttelte den Kopf.

„Weil er weiß, wie man überlebt", sagte sie. „Er braucht nicht viel. Nur ein bisschen Licht. Ein bisschen Wasser. Und die Bereitschaft, sich zu biegen, wenn der Wind kommt." Sie reichte ihm den Zweig. „Vielleicht brauchst du auch nicht mehr als das."Sie gab ihm ein Stück Brot. „Iss." Und als er es aß, spürte er, wie etwas in ihm nachgab. Nicht die Verzweiflung – die war noch da. Aber dieser harte Knoten in seiner Brust lockerte sich ein wenig.

„Was jetzt?", fragte er leise.

Die Frau lächelte. „Jetzt hörst du zu." Sie zeigte nach oben, wo der Wind durch die Stahlträger pfiff. „Nicht auf den Sturm. Nicht auf die Stimmen, die dir sagen, dass du versagt hast. Sondern auf das leise Ding. Das, was du fast überhörst."

Lukas verstand nicht ganz. Aber er war zu müde, um nachzufragen. Also schloss er die Augen – und schlief. Als er aufwachte, war die Frau weg. Aber der Ginsterzweig lag noch da. Und auf dem Beton stand ein Becher mit dampfendem Tee.

Langsam stand er auf, steckte den Zweig ein und ging zurück in Richtung Stadt. Nicht, weil er wusste, was er tun würde. Sondern weil er spürte: Es war noch nicht vorbei.

Vielleicht war das hier nicht das Ende. Vielleicht war es nur ein neuer Anfang.

Nach 1. Könige 19, 1-18

Becca Schmaranzer

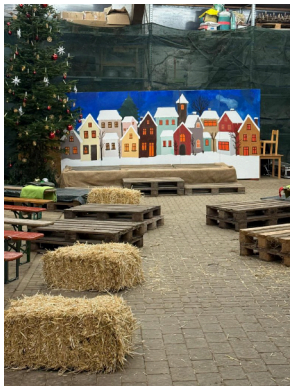
Wollen Sie noch aktueller informiert sein?!
Abonnieren Sie doch unseren Gemeinde-Newsletter! 14-tägig bekommen Sie kostenlos und ohne Werbung die aktuellsten Infos zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und anderen wichtigen Ereignissen als Email zugesendet. Einfach auf unsere Homepage (www.coc-ek. de) gehen und ganz unten den Newsletter abonnieren!

Was in den Tälern des Lebens hilft

Ökumenisches Frauenfrühstück im November, wir brainstormten zu dem Thema „Was hilft uns in schweren Zeiten?“ Die Frauen trugen an den Tischen zusammen, was ihnen aus ihrer Lebenserfahrung einfiel. Fast hätten wir uns diesen Schatz durch die Lappen gehen lassen, weil wir die Punkte gar nicht zusammentragen wollten. Doch dann taten wir es doch – und wir wollen euch den Schatz nicht vorenthalten….

Anke Wiedekind

Stallweihnacht in Gevenich



Fotos: privat

Wir suchen Dich!
Hast Du Lust, 4x im Jahr für uns in Deinem Ort den Gemeindebrief auszutragen? Dann melde Dich im Gemeindebüro unter 02671 -7114 oder per Mail an gemeinde.buero@coc-ek.de.

Aktuell fehlen uns Verteiler*innen für:
Gillenbeuren (12 Ex.) und Urmersbach (21 Ex.)

10 Jahre Zukunftsverein - Eine kleine große Geschichte

Stellen Sie sich kurz das Jahr 2015 vor. Kein Smartphone mit Dauerstreaming, kein ChatGPT – und in unserer Gemeinde eine kleine Gruppe von Menschen mit einer ziemlich großen Idee: Was wäre, wenn wir Zukunft möglich machen? Auch schon trotz damals absehbarer Finanzknappheit in der Kirche.
Der Zukunftsverein begann mit wenigen Spenderinnen und Spendern – und mit einer Spendensumme von knapp 2.000 Euro im ersten Jahr. Nichts Großartiges. Aber ein Anfang. Und wie wir heute wissen: ein guter.

Schnitt. Zehn Jahre später.
Aus Kindern sind Jugendliche geworden. Aus Jugendlichen junge Erwachsene. Und aus einigen von ihnen Mitarbeitende, die heute selbst Verantwortung übernehmen.

Sieben Mitglieder zählt der Verein: Björn Becker, Nina Brauns, Alex Dinges, Peter Grünhäuser, Heike Loosen, Uta Widmayer, Anke Wiedekind.

Was damals als Idee begann, ist gewachsen: Heute finanziert der Zukunftsverein drei Stellen in der Kinder- und Jugendarbeit, eine komplett und zwei zum Teil. Und er hat in den letzten zehn Jahren rund 30 Projekte in unserer Gemeinde unterstützt oder selbst auf den Weg gebracht.
Und die Spendensumme? Im vergangenen Jahr: knapp 50.000 Euro. Das erfüllt uns mit großer Dankbarkeit, denen gegenüber, die diesen Verein über viele Jahre hinweg geleitet haben und das Vertrauen aufgebaut haben und denen gegenüber, die uns mit ihrer Großzügigkeit beschenkt und die Arbeit ermöglicht haben.

Danke, danke, danke dafür, dass Sie gesagt haben: „Ich bin dabei – ich gebe mein Geld." Das wird übrigens in Zukunft noch sehr viel wichtiger sein, denn gerade hat unsere Landeskirche beschlossen 30 Millionen Euro einzusparen. In Zukunft wird es um so mehr auf die Eigeninitiative der Gemeinden ankommen. Denn Zukunft entsteht dort, wo Menschen sich ein Herz fassen und sagen: Das ist es mir wert.

Zehn Jahre Zukunftsverein – das ist Grund zur Dankbarkeit. Und vor allem: Grund zur Vorfreude.
Denn wenn wir eines gelernt haben, dann dies: Aus kleinen Anfängen kann Großes wachsen.

Anke Wiedekind

Mitglieder 2015

Foto: privat

Bald geht es wieder los!

Foto: privat

Der Frühling steckt in den Startlöchern. Das bedeutet, für mich geht es bald wieder auf Tour. Noch gibt es einige Orte in unserem Gemeindegebiet, in denen ich noch nicht war. Diese werde ich in diesem Jahr noch bereisen. Einen Tourenplan gibt es noch nicht, solltest du dich über eine Begegnung mit mir erfreuen, dann erfährst du auf der Homepage (**www.coc-ek.de**) unserer Gemeinde Genaueres.

Im vergangenen Jahr war ich beim Erntedankfest sowie bei der Stallweihnacht dabei. Dort gab es jede Menge schöner Begegnungen.

Ob ich, wie es geplant war, mit einigen aus meinem Team und anderen fröhlichen Jecken an Veilchendienstag beim Umzug in Greimersburg dabei war? Davon kann ich das nächste Mal mehr erzählen.

In diesem Jahr werde ich vermehrt an solchen Veranstaltungen wie Dorfflohmarkt, Singen am Lagerfeuer, wie auch bei Seniorenheimen zu entdecken sein. Wo Menschen sich begegnen, möchte ich mit meinem Team dabei sein. Mein Beitrag ist leckerer Kaffee, Tee, Erfrischungsgetränke, Gebäck, Freude und ein tolles Team. Bis bald!

Euer Elektrofrosch

Wollen Sie die Gemeindearbeit unterstützen?
Dann spenden Sie doch an den Zukunftsverein unserer Gemeinde! Alle Spenden, die dort eingehen, kommen der Gemeindearbeit zugute!

Zukunftsverein der ev. Kirchengemeinde Cochem
Sparkasse Mittelmosel EMH
IBAN: DE34 5875 1230 0032 5451 47 ·BIC: MALADE51 BKS
oder direkt unter: http://coc-ek.de/gemeinde/spenden

Mit wenigen Klicks helfen und Gutes tun

gooding
Dein Beitrag zählt.

Verschiedene Partner-Shops unterstützen bei Deinem Einkauf mit einer Spende Einrichtungen, u. a. auch den Zukunftsverein der Evangelischen Kirchengemeinde Cochem. Schaut doch einfach mal rein, ob Eure Shops dabei sind.

Vielen Dank!

Fotos: privat

Winterspielplatz

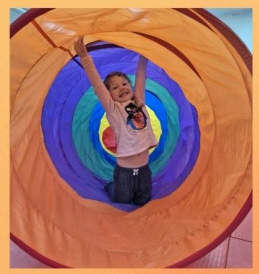
– ein voller Erfolg von Anfang an

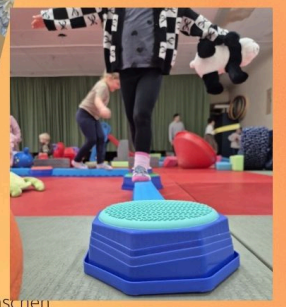
Am 22.11.25, 13.12.25, 17.01.26 und 21.02.26 hat unser Winterspielplatz bereits stattgefunden – und auch wenn noch zwei Termine folgen (21.03.26, großer Abschluss am 25.04.26), lässt sich jetzt schon sagen: Der Winterspielplatz ist richtig gut gestartet!

Schon beim Ankommen merkt man die Aufregung der Kinder. Kaum zur Tür hinein, können Schuhe und Jacken gar nicht schnell genug ausgezogen werden. Neugierige Augen, fröhliches Lachen und ganz viel Bewegungsdrang – der Winterspielplatz wird sofort erobert.

Möglich wird all das nur durch viele fleißige Helfer*innen. Besonders unsere youcomKonfi-Praktikant*innen sind einfach großartig: Sie sind stets eine Stunde früher da, räumen das Spielmobil aus, bauen die Halle auf und überlegen gemeinsam, wie die Kinder alles am besten erleben können. Mit viel Engagement spielen sie mit den Kindern, helfen überall mit – und haben dabei eine ganz besondere Aufgabe: immer wieder dafür zu sorgen, dass alle Bälle im Bällebad landen und nicht samt Spielküchen-Zubehör darin verschwinden.

Eine echte Herausforderung 😉





Manchmal wird es richtig laut – kein Wunder, denn oft sind 40 bis 60 Menschen gleichzeitig da. Umso schöner ist es, dass wir uns im Nebenraum in einer kleinen, ruhigen Oase zurückziehen können.

Dank der reichlichen Spenden der Eltern – von Kuchen über Plätzchen bis hin zu Obst und Gemüse – genießen wir dort Kaffeeduft, Gespräche und eine kleine Pause vom Trubel.

Im Nebenraum gibt es außerdem einen Maltisch, an dem sich Kinder und Erwachsene gemeinsam treffen, ausmalen, kreativ werden und zur Ruhe kommen – ein schöner Ort für Begegnung und Familienzeit.

Wir sind dankbar für alle helfenden Hände, alle Familien und für die vielen Menschen im Hintergrund: Herrn Gerdes, der uns zuverlässig die Halle öffnet, den Zukunftsverein und alle, die durch ihre Spenden helfen. Ohne sie wäre all das nicht möglich – und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Winter-Saison.

Einblick in die Lichtblick-Band

Gemeindeleben geschieht an vielen Orten –
oft ganz im Verborgenen.
Und dieses Jahr starten wir damit:
Wir öffnen ein Fenster und lassen Sie/euch teilhaben an dem, was Menschen hier bewegt und verbindet.

Ilona erzählt: Seit einigen Jahren gehöre ich zur Lichtblick-Band. Und jedes Mal, wenn wir uns abends im Proberaum treffen, denke ich: Eigentlich sieht hier niemand, was alles passiert, bevor sonntags die ersten Lieder im Gottesdienst erklingen. Daher schenke ich euch einen Einblick:
Meist trudeln wir nach und nach ein, Instrumente werden ausgepackt, Noten sortiert, Kabel gesucht – und einer von uns denkt zum Glück immer daran, zuerst noch Tee zu kochen. Tee ist wichtig. Erst danach erklingen die ersten Töne.

Aber bevor es richtig los geht, feilen die Musiker oft an Feinheiten der Lieder. Da geht es plötzlich um Fragen wie: „Können wir mal eine andere Akkordfolge ausprobieren?“ - „Welchen Rhythmus spielen wir? - „Das Tempo war letztes Mal anders, oder?“ - „Können wir mal dies und das ausprobieren?"

Und ich stehe daneben und denke nicht selten: Boah, wann können wir endlich mal anfangen …
Aber genau dieses Suchen, Ausprobieren und Diskutieren gehört irgendwie dazu – auch wenn meine Geduld dabei manchmal ganz schön gefordert ist :-), zumal im Keller der Handy-Empfang wirklich schlecht ist und ich dadurch nicht viel machen kann, als lauschen und staunen, auf was „Mann“ alles so achtet.
Vor einiger Zeit hatten wir einmal die Idee, dass unser Bandraum eine neue Note gebrauchen könnte. Gedacht, gesagt – und dann einfach gemacht. Ich bekam einen alten, orientalischen Teppich vom Dachboden meiner Schwester, wir haben eine Lichterkette angebracht und zwei bunte Strahler aus der Technikgarage „entführt“ und aufgebaut. Seitdem ist es viel gemütlicher bei uns. Die grelle Deckenlampe bleibt jetzt meistens aus. Daran denkt Rudi ganz besonders – denn eigentlich hat alles mit einem Gedanken von ihm angefangen, den er damals mit uns geteilt hat.

Die Lichtblick-Band gibt es schon seit vielen Jahren. In dieser Zeit hat sich einiges verändert – auch die Besetzung. Heute sind wir ein Kern von fünf Männern und zwei Frauen, wobei nicht immer alle gleichzeitig da sind. Je nach Zeit und Möglichkeit spielen wir in unterschiedlichen Konstellationen. (Das musikalische Zusammenspiel ist bewusst flexibel, damit es gut zum jeweiligen Gottesdienst und zu seinem Thema passt.)
Musikalisch bewegen wir uns zwischen modernen Lobpreis- und Anbetungsliedern und bekannten geistlichen Liedern in neuer Gestalt. Manche Lieder helfen beim Ankommen, andere beim Stillwerden, wieder andere werden für uns zum klingenden Gebet. Die Auswahl richtet sich immer nach dem Thema des Lichtblick-Gottesdienstes und seinen einzelnen Teilen.

Sonntags, vor Beginn des Gottesdienstes, proben wir noch alle Lieder und kommen im Anschluss noch einmal als Team zusammen. Wir gehen letzte Absprachen durch, beten miteinander und bitten um Gottes Segen. Diese Zeit ist für mich jedes Mal wichtig – sie erinnert mich daran, dass es hier nicht um einen Auftritt geht.
Unser Wunsch ist, dass kein Konzert entsteht. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Singen als Gemeinde. Musik soll nicht im Vordergrund stehen, sondern helfen, Gott Raum zu geben und den Gottesdienst mitzugestalten.
Genau das ist es, was ich an diesem Ehrenamt so schätze: dass wir miteinander etwas beitragen dürfen, das trägt, verbindet und manchmal mehr sagt als viele Worte.

„Klangvolle Grüße aus der Lichtblick-Band“

Ordinationen

Prädikantinnen und Prädikanten in einer Gemeinde zu haben, ist ein großer Schatz. Sie bringen einen anderen Blick auf die biblischen Texte und auf die Themen mit, die wir in unseren Gottesdiensten behandeln. Sie bringen ihre Lebenserfahrung und ihre bisherige berufliche Prägung ein. Und man muss sagen: Das bereichert unsere Gemeinde sehr. Man muss auch sagen: Das wird die Zukunft von Kirche sein, denn das hauptamtliche Personal wird weniger – und auch die finanziellen Mittel, um es zu bezahlen.

Deswegen ist mir persönlich sehr wichtig, dass sie ebenso selbstverständlich als Predigende, Taufende, Beerdigende, Segnende und Trauende wahrgenommen werden wie diejenigen, die diesen Dienst hauptamtlich ausüben. Ja, mehr noch: Dass ihr großes Engagement, die lange Ausbildungszeit und auch der Mut, sich vor die Gemeinde zu stellen, von der Gemeinde liebevoll, betend und konstruktiv-kritisch begleitet werden – so wie jedes andere Ehrenamt auch.
In diesem Frühjahr haben wir die besondere Freude, gleich zwei Ordinationen feiern zu dürfen:

Renate Grünhäuser, unsere langjährige Küsterin in Cochem und Ilona Gertfelder, unsere hauptamtliche Leiterin des Kinderbereichs, werden ordiniert. Beide hat die Gemeinde bereits vielfach in Gottesdiensten erlebt – und ich würde sagen: zur großen Freude aller Beteiligten.

Renate hat ursprünglich Köchin gelernt, Ilona ist ausgebildete Altenpflegerin. In ihren Predigten spürt man den praktischen Bezug zum Leben ebenso wie ihre kreativen Begabungen sehr deutlich.

Beide möchten wir an ihrem besonderen Tag gebührend feiern und laden schon jetzt ganz herzlich dazu ein:

Anke Wiedekind

Ordination von Renate Grünhäuser
10. Mai 2026, 14 Uhr,
Ev. Kirche Cochem

Ordination von Ilona Gertfelder
14. Juni 2026, 14 Uhr,
Ev. Kirche Cochem

Fotos: privat

Termine

Hausabendmahl

Dienstag, 24. und Donnerstag, 26. März

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro unter 02671-7114 oder gemeinde.buero@coc-ek.de

März 2026

SO	01	10:30	Gottesdienst	Kaisersesch
MO	02	16:00	Café International	Gemeindehaus
FR	06	15:00	Weltgebetstag	Cochem
FR	06	16:00	Weltgebetstag	Kaisersesch
FR	06	19:30	Passionskonzert Albert Frey	Cochem
SA	07	14:00	kidscomPlanet Action	Kaisersesch
SO	08	10:30	Gottesdienst mit Taufe	Cochem
MO	09	16:00	Café International	Gemeindehaus
DI	10	16:00	Mini Gottesdienst	Ulmen
DI	10	19:00	DinnerNight	Gemeindehaus
DO	12	15:00	Ökumenischer Frauentreff	Gemeindehaus
SO	15	10:30	Gottesdienst	Ulmen
MO	16	16:00	Café International	Gemeindehaus
MI	18	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
SA	21	15:00	Winterspielplatz	Bürgerhaus Sehl
SO	22	10:30	Gottesdienst	Karden
MO	23	16:00	Café International	Gemeindehaus
DO	26	18:30	Trauercafé-Hospizverein Cochem	Gemeindehaus
FR	27	18:00	Ökumenischer Friedensgebet	Waldkapelle Kaisersesch
SO	29	18:00	Base - interaktiver Gottesdienst	Gemeindehaus

April 2026

MI	01	15:00	Ökumenischer Frauentreff	Gemeindehaus
			Ostergottesdienste, siehe Rückseite!	
SO	12	10:30	Gottesdienst	Cochem
MO	13	16:00	Café International	Gemeindehaus
DI	14	16:00	Mini Gottesdienst	Ulmen

Predigtstätten

Cochem - Ev. Kirche - Oberbachstraße 56 - 56812 Cochem

Ulmen - Katharina-von-Bora-Haus - Meisericher Straße 7 - 56766 Ulmen

Kaisersesch - Gustav-Adolf-Kapelle -Trierer Straße 6 - 56759 Kaisersesch

Karden - Georgskapelle - Moselstraße 33 - 56253 Treis-Karden

April 2026

DI	14	19:00	DinnerNight	Gemeindehaus
MI	15	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
SA	18	09:30	Frauenfrühstück	Gemeindehaus
SO	19	10:30	Gottesdienst	Ulmen
MO	20	16:00	Café International	Gemeindehaus
DO	23	18:30	Trauercafé-Hospizverein Cochem	Gemeindehaus
FR	24	18:00	Ökumenischer Friedensgebet	GAK Kaisersesch
SA	25	15:00	Winterspielplatz	Bürgerhaus Sehl
SO	26	10:30	Gottesdienst	Karden
SO	26	18:00	Lichtblick	Gemeindehaus
MO	27	16:00	Café International	Gemeindehaus

Mai 2026

FR	01		Mai-Wanderung	siehe Tagespresse
SA	02	14:00	kidscomPlanet Action	Cochem
SO	03	10:30	Gottesdienst	Kaisersesch
MO	04	16:00	Café International	Gemeindehaus
SO	10	14:00	Ordination Renate Grünhäuser	Cochem
MO	11	16:00	Café International	Gemeindehaus
DI	12	16:00	Mini Gottesdienst	Ulmen
DI	12	19:00	DinnerNight	Gemeindehaus
SO	17	10:30	Gottesdienst	Ulmen
MO	18	16:00	Café International	Gemeindehaus
MI	20	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
DO	21	15:00	Ökumenischer Frauentreff	Gemeindehaus
SO	24	10:30	Gottesdienst	Karden
DO	28	18:30	Trauercafé-Hospizverein Cochem	Gemeindehaus
FR	29	18:00	Ökumenischer Friedensgebet	Waldkapelle Kaisersesch
SA	30	10:15	Konfirmation	Cochem
SA	30	12:30	Konfirmation	Cochem
SO	31	10:30	Konfirmation	Cochem

Juni 2026

MO	01	16:00	Café International	Gemeindehaus
SA	06	14:00	kidscomPlanet Action	Ulmen
SO	07	10:30	Gottesdienst mit Taufe	Kaisersesch

Änderungen vorbehalten!

Die aktuellen Gottesdienste und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, oder den Ankündigungen auf unserer Homepage, Facebook und Instagram!

Auf einen Blick

DinnerNight

Offenes Treffen für Erwachsene, am 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem.

Anmeldung: Gemeindebüro 02671 - 71 14

Seniorenmittagstisch

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 12.00 Uhr

Anmeldung: Gemeindebüro 02671 - 71 14

Ökum.Frauentreff

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem

Ihre Ansprechpartnerin:
Annemarie Trumpler - 02653 62 01

Trauercafé

Jeden 4. Donnerstag um 18.30 Uhr im Gemeindehaus Cochem

Infos:
Pfr. Thomas Werner
06542 960464

Hauskreise

Alle wichtigen Informationen hierzu erhalten Sie von:

Pfr. Dr. Anke Wiedekind
02671 - 506 30 78

Café International

Jeden Montag um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem. Ausländische und einheimische Mitbürger sind herzlich willkommen!

Infos:
Bernd Berenz - 7416

OpenHouse

... freitags ab 19.00 Uhr, quatschen, essen und Gemeinschaft erleben

Closer

...freitags, alle 14 Tage, ab 18.00 Uhr

Infos:
Timo Schmaranzer - 02671 241 13 79

Mini Gottesdienst

Am 2. Dienstag im Monat, in Ulmen

Infos:
Ilona Gertfelder ·
0170 3054600

Elektrofrosch

Jeden Freitag, 15.00 - 17.00 Uhr. Standorte, auf der Homepage und in der Presse.

Infos:
Renate Grünhäuser - 0160 90744497

Lichtblick/Base

Die Gottesdienste für Suchende, 6 x im Jahr um 18.00 Uhr, im Gemeindehaus Cochem

Ökumene

Taizé-Gebet in Cochem, am 2. Sonntag im Monat, 18.00/18.30 Uhr

Ökum. Friedensgebet in Kaisersesch, um 18.00 Uhr, letzter Freitag im Monat

An wechselnden GD-Stätten!

Kirchgarten

Jeden 1. Samstag im Monat. Gestalten, formen und erleben. 9.00 - 12.00 Uhr.

Infos:
Renate Grünhäuser - 0160 90744497

kidscomPlanet Action

Aktionstag für Kinder, an jedem ersten Samstag im Monat ab 14.00 Uhr in Cochem, Kaisersesch oder Ulmen. Für Kinder von 6-12 Jahren.

Infos: Ilona Gertfelder · 0170 3054600

Ob die Veranstaltungen stattfinden, entnehmen Sie bitte unserem Newsletter oder den

Ankündigungen auf unserer Homepage, Facebook und Instagram!

Powerballs

Foto: Renate Grünhäuser

70 g Edel-Nuss-Mix	mit
25 g Pistazien	in einem Mixer grob hacken.
3 Datteln, ohne Steine	mit
130 g getr. Aprikosen	
20 g Cranberries	
Abrieb einer Bio-Zitrone	und dem
Mark einer 1/4 Vanillestange	zu dem Nussmix geben und mixen, bis eine klebrige Masse entsteht. Aus der Masse ca. 10 Kugeln formen.
20 g Popquins classic	mahlen. Die Powerballs darin wälzen und bis zum Verzehr kühl stellen.

Die Zutaten könnt ihr nach Belieben verändern und kreative Powerballs machen. Gutes Gelingen!

Renate Grünhäuser

Auf den nächsten Seiten stellen sich die einzelnen Konfi-Gruppen vor. Jede Gruppe sollte entscheiden, wie sie sich vorstellen wollen. Die Vorstellung im Kreuz und Quer impliziert noch nicht die Zulassung zur Konfirmation. Diese erfolgt erst in der März-Sitzung des Presbyteriums.

Timo Schmaranzer

Konfi-Gruppe Cochem

Alina Sophie Beimler, 13 David Eisfeld, 13 Dimitrij Saks, 13
Max Noss, 13 Gabor Zender, 13

Ich sage euch aber: Schwört überhaupt nicht!
Schwört weder beim Himmel, denn er ist der Thron Gottes, noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.
Matthäus 5, 34

Fotos: privat

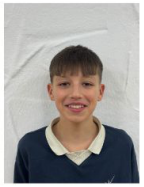
youcomKonfi-Gruppe Kaisersesch 1

Name: Tim Brauns
Alter: 13
Hobbys: Pfadfinder, MX
Konfi in 3 Worten: lustig, spannend, Immer was Neues

Name:Caius Brachtendorf
Alter: 12
Hobbys: Motorcross
Konfi in 3 Worten: essen, reden, lustig

Name: Greta Zeimetz
Alter: 13
Hobbys: Garde,Pfadfinder
Konfi in 3 Worten: gemeinsam, lachen, Spaß

Name: Sofie Fedorow
Alter: 13
Hobbys: Pfadfinder
Konfi in 3 Worten: humorvoll, toll, Teamgeist



Name: Fabio Heise
Alter: 13
Hobbys: Fußball
Konfi in 3 Worten: Spaß, reden, essen

Name: Jamie Lauterberg
Alter: 13
Hobbys: Technik
Konfi in 3 Worten: essen, Bibel, Lachanfall

Name: Lara Becker
Alter: 12
Hobbys: reiten, lesen
Konfi in 3 Worten: Glauben, Gemeinschaft, Gott

Konfigruppe Kaisersesch 2

Wir sind (von rechts nach links) Lina, Leon, Diana, Svea, Paul J. Alissa, Roman und (eingefügt) Paul G., die 2. Konfigruppe in Kaisersesch.
Unsere Konfigruppenleiterin ist Becca
Unsere Teamer sind: Joni, Nico A und Nico B.

Leon Schlegel: 13 Jahre Aus Illerich	Lina Kovtyk: 12 Jahre Aus Leinenkaul	Paul Junglas: 13 Jahre Aus Illerich	Paul Gleisner: 12 Jahre Aus Illerich
Roman Stroh: 12 Jahre Aus Kaisersesch	Alica Otto: 12 Jahre Aus Kaisersesch	Svea Lauterbach: 13 Jahre Aus Büchel	Diana Domanski: 12 Jahre Aus Kaisersesch

Warum wir Konfi machen:

Weil es uns Spaß macht und weil wir die Beziehung zu Gott stärken wollen.

Liebe Grüße, eure Konfigruppe

Verfasser: Leon & Lina

Fotos: privat

Herzlich willkommen in der Konfigruppe Ulmen!

Wir sind eine fröhliche Gemeinschaft, die zusammenwächst, lernt und jede Menge erlebt. Unsere Gruppe besteht aus den Konfirmandinnen:

Amelie Jegel, Evita Eckhardt, Finnja Eckhardt, Julia Pauly, Sina Walther und Stella Ertz. Unterstützt werden wir von unseren engagierten Teamerinnen **Alissa Wagner und Vitalia Schich**. Geleitet wird unsere Hausgruppe von **Tanja und Stephan**, die mit viel Herzblut dabei sind.

Was uns besonders macht?
Bei uns kommt der Spaß nie zu kurz! Gemeinsam wird viel gelacht, gespielt und geplaudert, sodass unsere Treffen jedes Mal ein echtes Highlight sind. Diese gute Stimmung und der starke Zusammenhalt machen unsere Gruppe zu etwas ganz Besonderem.
Und weil Gemeinschaft in gemütlicher Runde am schönsten ist, sorgt **Tanja** ganz nebenbei auch immer für etwas Leckeres zu essen. Diese Mischung aus Erlebnissen, guten Gesprächen und kulinarischem Genuss macht unsere Konfizeit zu einem Erlebnis, auf das wir uns jede 2. Woche freuen.

Unser Begrüßungsritual:

Die brennende Kerze erinnert daran, dass der Heilige Geist jetzt hier ist. Er ist die Kraft Gottes, die in uns lebt und uns zu einem guten Miteinander befähigt

Wir legen das Kreuz in die Mitte, dass uns daran erinnern soll, dass Jesus jetzt hier ist. Er ist die Liebe Gottes in Person, der uns dazu befähigt hat, anderen Menschen mit Liebe zu begegnen.

Die Bibel erinnert daran, dass Gott jetzt hier ist. Gott, der dich und mich geschaffen hat und jeden einzelnen liebt.

Foto: Renate Grünhäuser

Tauschregal, Bücherkoffer und Büchertisch

Wir haben im Ev. Gemeindehaus ein Tauschregal und einen Bücherkoffer. Kommt gerne rein zum Stöbern und nehmt Euch etwas mit. Bringt gerne auch etwas zum Tauschen.

Außerdem bieten wir an unserem Büchertisch Tassen, Bücher, Glückwunschkarten etc. zum Erwerb.

Rezension Album „Ikarus“

© Gerth Medien

Das Album Ikarus ist ein gemeinsames Werk von Marco Michalzik – Spoken-Word-Künstler, Lyriker und Songwriter – und dem Musiker Manuel Steinhoff. Michalziks Texte, untermalt von Steinhoffs klanglichen Welten, schaffen eine einzigartige Atmosphäre: Elektrische Beats und E-Gitarrenklänge nehmen den Rhythmus von Michalziks Stimme auf, unterstreichen sie, geben ihr Form. Mal fließend und sanft, mal fast ein wenig psychedelisch, tragen die Sounds die Worte wie eine Welle – oder wie Flügel, die sich im Wind bewegen.

Ikarus: Ein Mythos wird zur Glaubensparabel

Der Titel verweist auf die griechische Sage von Ikarus, der mit den selbstgebauten Flügeln seines Vaters Daidalos zu hoch flog. Die Sonne ließ das Wachs schmelzen, die Federn lösten sich, und er stürzte ins Meer. Michalzik überträgt dieses Bild auf seine eigene Glaubensgeschichte: Getrieben von Glaubensvorbildern und großen Idealen, baut er sich selbst Flügel – doch sie erweisen sich als Werk des Hochmuts. Er merkt nicht, wie er Gott dabei aus den Augen verliert. Sein Glaube wird zur Selbstüberschätzung, und wie Ikarus stürzt er ab.

Doch hier beginnt die eigentliche Reise. „Das Ende ist der Anfang…, sagt Michalzik in den letzten Minuten des Albums. Sein Absturz ist nicht das Finale, sondern der Startpunkt. Am Strand, angespült von den Wellen des Meeres, beginnt er, sich selbst, Gott und die Welt neu zu entdecken. Er lernt: Glaube braucht keine selbstgebauten Flügel. Es reicht, im Schatten von Gottes Flügeln zu laufen.

Musik als Spiegel der Seele

Steinhoffs Produktion ist mehr als bloße Untermalung – sie verstärkt die emotionale Tiefe der Texte. Die elektronischen Elemente wirken manchmal spröde, fast zerbrechlich, wie ein Glaube, der Risse bekommt. Doch gerade in diesen Brüchen zeigt sich die Ehrlichkeit des Albums. Es ist kein Plädoyer für einfache Antworten, sondern für die Akzeptanz des Scheiterns als Teil des Weges.

Ikarus passt perfekt zum Thema „Mit Gott durch Berg und Tal“ – besonders, wenn der Fokus auf dem „Tal“ liegt. Michalzik zeigt, dass Gott uns nicht nur auf den Gipfeln, sondern vor allem in den Abgründen begegnet. Sein Album ist eine Einladung, im Ende den Anfang zu entdecken – und in der eigenen Ohnmacht Gottes Gnade zu finden.

„Manchmal muss man fallen, um zu verstehen, dass man getragen wird.…
(Inspiriert von Ikarus)

Becca Schmaranzer

Leider ist die CD vergriffen, aber das Album gibt es unter:
Ikarus – Album von Marco Michalzik, Manuel Steinhoff | Spotify

Ökumenischer Frauentreff 2026

Hauptamtliche

Pfarrerin
DR. ANKE WIEDEKIND
Stellv. Vorsitzende d. Presbyteriums
0 26 71 / 506 30 78
anke.wiedekind@coc-ek.de

Gemeinsames Pastorales Amt und Jugendpastor (Jugendliche)
TIMO SCHMARANZER
0 26 71 / 2 41 13 79
timo.schmaranzer@coc-ek.de

Leitung kidscom
ILONA GERTFELDER
01 70 / 3 05 46 00
ilona.gertfelder@coc-ek.de

Gemeinsames Pastorales Amt und Jugendpastorin (junge Erwachsene)
REBECCA SCHMARANZER
0 26 71 / 2 41 13 78
rebecca.schmaranzer@coc-ek.de

Küsterin Cochem
RENATE GRÜNHÄUSER
01 60 / 90 74 44 97
kuesterin@coc-ek.de

Küsterin und Gemeindebüro
HELENE SCHMIDT

Gemeindebüro Cochem
CARMEN BUNGART
0 26 71 / 71 14
gemeinde.buero@coc-ek.de

Militärpfarrer
PETER FROMMANN
0 26 71 / 9 18 62 18 71
peterfrommann@bundeswehr.org

Presbyterium

ALEXANDER DINGES
Ernst
Vorsitzender 2025/26

NILS GILLES
Müllenbach
Jugendpresbyter

REINER JEUP
Mendig
Baukirchmeister

BECCA SCHMARANZER
Cochem
Prädikantin im Gemeinsamen Pastoralen Amt

DR. ANKE WIEDEKIND
Cochem
stellv. Vorsitzende

RENATE GRÜNHÄUSER
Cochem
Mitarbeiterpresbyterin

HEIKE LOOSEN
Cochem

TIMO SCHMARANZER
Cochem
Prädikant im Gemeinsamen Pastoralen Amt

NINA BRAUNS
Büchel

ROBIN HABER
Forst
Finanzkirchmeister

KORNELIA MÜLLER
Cochem

JESSICA WONENBERG
Kaisersesch

MARTIN BUCHHOLD
Münstermaifeld

MANFRED HAMZA
Cochem

MATTHIAS RICHTER
Ulmen

Frohe Ostern

02.04.2026 19:00 Uhr
Tischabendmahl
Ev. Gemeindehaus Cochem

03.04. 2026 10:30 Uhr
Karfreitags-Gottesdienst
Gustav-Adolf-Kapelle Kaisersesch

04.04.2026 21:00 Uhr
Osternacht
Ev. Kirche Cochem

05.04.2026 10:30 Uhr
Familiengottesdienst
Katharina-von-Bora-Haus Ulmen

05.04.2026 10:30 Uhr
Klassischer Ostergottesdienst
Georgskapelle Karden